

Auch der Großherzog spendete für den „Karlsruher Turm“ – heute Mahlbergturm

Der heutige Aussichtsturm mit seinen 28,5 m ist ein beliebtes Ausflugs- und Wanderziel auf dem Mahlberg bei Völkersbach. Einmal tief Luft holen an der Taille Badens, dem höchsten Punkt im Landkreis Karlsruhe. Der Aussichtspunkt selbst ist auf einer kleinen Lichtung gelegen.

Vergangenheit und Gegenwart: Wie der Mahlbergturm entstand

Ja, der Schwarzwaldverein Karlsruhe hatte bereits 1892 nach Anlage mehrerer Wege auf den Steinig bei Schluttenbach ein 13 m hohes hölzernes Aussichtsgerüst nach dem Entwurf des Architekten Schweickhardt errichten lassen, das 15 Jahre seinen Dienst tat und dann abgebrochen werden musste.

Aber schon 1891 wird in den Akten das Projekt eines Mahlbergturmes erwähnt. Die Idee für den Turmbau stammte von dem Karlsruher Gründungs- und Vorstandsmitglied Hofuhrmacher Franz Pecher, der auch die Einteilung des Kartenwerkes konzipiert hatte, die bis heute besteht. Sein Geschäft hatte er in der heutigen Kaiserstraße 78. Dem noch junge Verein fehlte ein weit sichtbares Wahrzeichen, befand Pecher und schlug den Mahlberg vor, da dieser in der Hirsch- und in der Karlstraße mit Blick nach Süden zu sehen war. Und welcher Karlsruher sah ihn nicht schon hereinschauen in unsere schöne Fächerstadt als Wahrzeichen des Schwarzwaldvereins Karlsruhe.

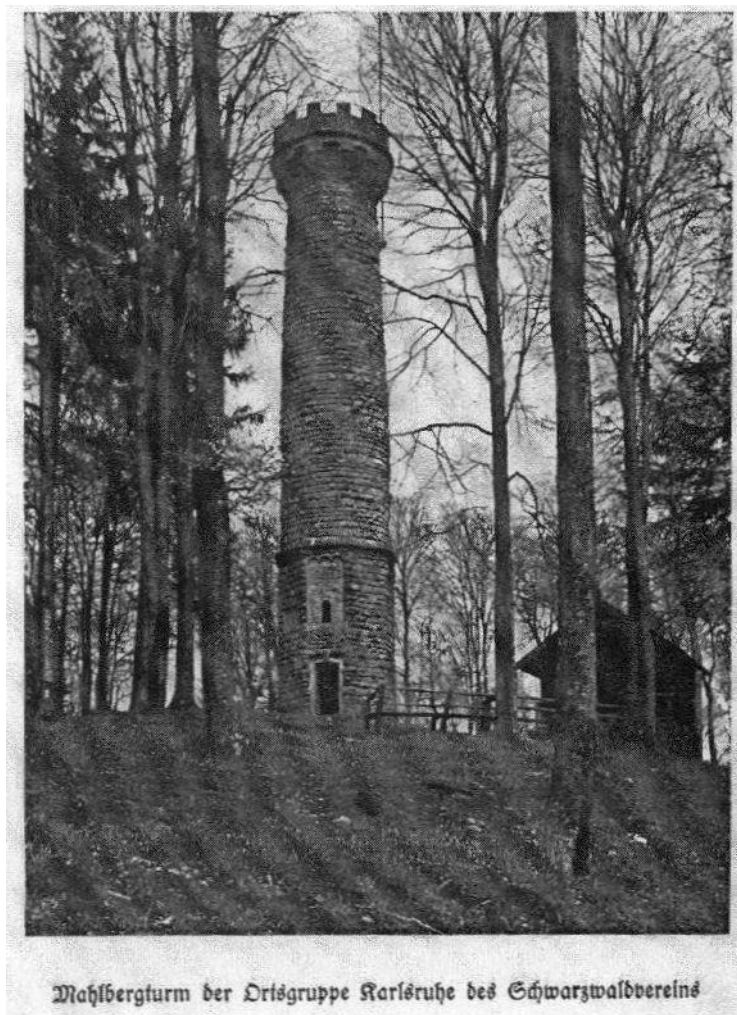


1891 trat auch Oberbaurat Professor E. Bischoff der Sektion Karlsruhe des Badischen Schwarzwaldvereins bei. Tätigen Anteil an den Aufgaben des Vereins nahm er hauptsächlich durch die Erbauung des Mahlbergturms. Damit hat er dem Karlsruher Schwarzwaldverein ein dauerndes Denkmal geschaffen.

1893 wird der Turm erstmals erwähnt. Im Interesse geeigneter Entwürfe wurden die der Sektion angehörigen Architekten zu einem Wettbewerb eingeladen. Er erbrachte sieben Entwürfe. Das Preisgericht erkannte den Ersten Preis dem Oberbaurat Professor Bischoff zu. Architekt Gimbel bekam die Ausführung übertragen, Professor Bischoff die Erstellung der Pläne und die Bauleitung, die er ohne Vergütung übernahm. Den Vorstand beschäftigten Verhandlungen mit der Gemeinde Völkersbach um die Überlassung des Platzes.

Nun galt es, die Mittel für den Bau aufzubringen. Für den Turmbau wurde kräftig gespart. Seine Kosten beliefen sich auf 13.000 Mark. Uhrmachermeister Th. Meffert aus St. Petersburg spendete jedes Jahr einen bestimmten Betrag. Auch das Großherzogliche Haus, die Stadt Karlsruhe und viele andere trugen dazu bei.

1894 entstanden neue Wege bei Völkersbach und beim Rimmelsbacher Hof, 1895 im Durlacher Wald. 1896 wurde ein 900 m langer Weg vom Friedhof Freiolsheim zum Turm gebahnt. Die Forstmeister Fürstenwerth und Widmann machten sich dabei besonders verdient. Dann begann auch auf dem Mahlberg reges Leben. Bäume wurden gefällt, die Quelle wurde gefasst, Findlinge wurden behauen, und bald stand der Unterbau.



Mahlbergturm der Ortsgruppe Karlsruhe des Schwarzwaldvereins

Am 7. Juni 1896 wurde unter großer Beteiligung feierlich der Denkstein mehrere Meter über der Erde gelegt. Am 11. Oktober 1896 fand die Einweihung statt. Ein Festessen im Badhotel Rotenfels schloss sich an. Der Turm trägt seither die Aufschrift:

*„Karlsruher Turm erbaut von der Sektion Karlsruhe
im Jubeljahr des Hohen Protektors des Badischen Schwarzwaldvereins,
Großherzog Friedrich von Baden, 1896“*

Später wurde im Turm die Urne mit der Asche des 1926 verstorbenen Vorsitzenden, Professor Richard Massinger, eingemauert. Nach ihm heißt der Weg von Ettlingen zum Mahlberg.

1929 wurden von der Karlsruher Firma Wilhelm Riegger zwei Orientierungstafeln aus Kupfer hergestellt und auf der Plattform des Turms angebracht. Die nordwestliche Tafel wurde im März 2020 wieder an ihrem Ursprungsplatz diebstahlsicher montiert.

Bald begrüßt uns wieder der Mahlbergturm

„Das Alte stürzt es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen“;
frei nach Schillers „Wilhelm Tell“

Früher zierte den Mahlberg bei Freiolsheim ein romantisches Gemäuer, ein Bergfried aus Sandstein, der kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges von der französischen Artillerie zerstört wurde. Wegen seiner umfassenden Rundsicht wurde Anfang April 1945 auf dem Turm ein deutscher Artilleriebeobachter installiert. Ein Hauptmann und ein Leutnant, beide gefallen, übergaben den Turm nicht, um den Rückzug von 40 Soldaten zu ermöglichen. Französische Offiziere würdigten einige Wochen später diese Haltung der beiden Deutschen.

Im Sommer 1961 ging man daran, die Ruine des alten Turms abzubrechen und einen neuen Turm zu errichten. Am 3. Juni 1962, dem 75. Gründungstag unseres Vereins, wurde der Grundstein für den neuen Betonturm gelegt.

Schon einen Monat danach ragte die Betonsäule über die Baumwipfel. Die Bauarbeiter hatten als erste das Erlebnis, den großartigen Rundblick von der Spitze des Turms zu genießen. Der Turm wurde mit einem Spezial-gleitverfahren hochgezogen. Für das Verfahren, eine schwedische Erfindung, hat die bauausführende Firma Züblin die Lizenz für die Bundesrepublik erworben. Diese Bauweise wurde zum ersten Mal in unserem Raum beim Mahlbergturm angewendet. In Tag- und Nachtarbeit wuchs der Turmschaft Stunde um Stunde 15 Zentimeter in die Höhe. Nicht lange dauerte es, und auch die Treppen waren eingerichtet und das Flachdach errichtet. Das Richtfest fand am 24. August statt. Nach weiteren 5 Wochen war der Bau vollendet; zugleich hatte man neben dem Turm Betonfundamente für eine neue Schutzhütte hergerichtet. Baumaschinen und Bauhütten konnten den Berg wieder verlassen. Die Stille der Natur kam wieder zu ihrem Recht

Der neue Mahlbergturm besteht aus einer zylinderförmigen Betonsäule. Der Außendurchmesser beträgt 4 m; Durchmesser der Zylinderwand 20 cm. Der Innenkern, auf dem die Wendeltreppe ruht, hat einen Durchmesser von 1,10 m. Die

Wendeltreppe besteht aus 160 Stufen; diese werden von 9 Zwischenpodesten unterbrochen; im ganzen Turm zählt man 18 Fenster. Sie sind spiralförmig um den Turm angeordnet. Die Treppe hat eine Laufbreite von 1,25 m, im letzten Geschoss verengt sie sich auf eine Laufbreite von 0,80 m. Die Plattform ist nach allen Seiten umgehbar. An der Turmkrone ist ein Leichtmetallfahnenmast angebracht. Der Turm wird gleichzeitig als trigonometrischer Punkt für die Landesvermessung benutzt. Er ist mit einer nach damaliger neuester Blitzschutzanlage ausgestattet. Diese wird in vier Röhren innerhalb der Turmwand hochgeführt.

Nach 4 Monaten Bauzeit konnte der neue Mahlbergturm der Allgemeinheit zur Benutzung übergeben werden. Eine Kasette mit Dokumenten der Stadtverwaltung und des Schwarzwaldvereins Karlsruhe von 1896 und von 1962 wurde in den Grundstein eingemauert. Am 29. September 1962 wurde der Turm eingeweiht. Ein neuer Abschnitt in der Geschichte des Mahlbergs und seines Turmes lief an.

Schon sind 124 Jahre ins Land gezogen, der Mahlbergturm steht noch fest in Wetter und Sturm auf 613 m Höhe. Einige reizvolle Wege führen im Schatten von Buchen und Tannen auf den Mahlberg und zwischen dem Laub hindurch ist der Turm wie eine senkrecht stehende Nadel als Anziehungspunkt sichtbar.

Viele tausende Einheimische und Touristen haben inzwischen seine 160 Stufen erklommen. Von einer Betonröhre aus kann der Besucher den grandiosen Rundumblick und die einzigartige Fernsicht über die Rheinebene ins benachbarte Elsass und entlang der Schwarzwaldberge genießen. Eben ein Lieblingsplatz für Wanderer und Radfahrer aller Kategorien.

Leider ist dem Vandalismus rund um den Turm schon vieles zum Opfer gefallen, für dessen Wiedererstellung der Verein große Ausgaben hatte.

Möge der Turm noch Jahrhunderte hinabschauen auf unser schönes Ländle und Freude an den Herrlichkeiten der Natur bringen, die sich in unserem Schwarzwald in so reichem Maße offenbaren.

125 Jahre Mahlbergturm heißt es dann am 11. Juli 2021!

Schwarzwaldverein Karlsruhe e. V.
Elfriede Maria Dahlke
1. Vorsitzende